

PALMSONNTAG

Der Palmsonntag erinnert daran,
wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist.



Viele Menschen kamen nach Jerusalem. Jerusalem – die Stadt, in der der Tempel steht. Das Haus Gottes. Tag und Nacht brennt da ein Licht und zeigt den Menschen: Gott ist da.

In dieser Zeit machten sich viele nach Jerusalem auf. Sie wollten dort das Passafest feiern. Dieses Fest erinnert bis heute daran: Gott hat das Volk Israel erwählt und aus der Gefangenschaft in Ägypten befreit. Manche hofften, dass Jesus jetzt die Herrschaft als König übernimmt.

Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt hinein. Zu dieser Zeit galt der Esel als edles Tier. Der Prophet Sacharja hatte schon vor vielen Jahrhunderten vorausgesagt: Einmal wird Gott einen Retter schicken, einen Friedenskönig – der wird auf einem Esel nach Jerusalem reiten.

Viele jubelten Jesus zu. Einer fing zu singen an und alle sangen mit: „Gelobt sei Gott!“ Sie rissen Zweige von den Bäumen und begannen zu winken. „Mich hat er auch gesundgemacht!“ „Er hat sogar Menschen vom Tod auferweckt!“ „Hier kommt Gott!“

Manche nahmen ihre Mäntel und legten sie vor Jesus auf den Weg. Sie empfingen ihn wie einen König. Andere riefen ganz laut: „Hosianna!“ Das heißt: „Hilf doch!“ Immer lauter wurden die Hosiannarufe. Vielen Menschen ging es schlecht. Sie waren krank. Sie hatten Hunger. Sie wollten, dass die fremden Soldaten aus der Stadt verschwinden.

Aber nicht alle freuten sich. Nicht alle jubelten Jesus zu. Jesus hatte auch Gegner in der Stadt. „Sorg dafür, dass die Menschen aufhören, so zu rufen“, sagten sie zu Jesus.

Doch Jesus erwiderte: „Was wahr ist, muss gesagt werden. Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien.“

„Das Volk verehrt Jesus. Wir müssen eine Möglichkeit finden, Jesus heimlich zu verhaften und zu töten. Sonst gibt es einen Aufruhr“, flüsterten sich seine Gegner zu.



